

nicht mehr in Briefform (mit Anrede, Grussformel etc.), sondern in Berichtform redigierte, nach Themen gruppierte Resumés der Nürnberger Usanzen. – f. CCLIX^r–CCLXIV^v: Register: [CCLIX^r] *hie nach findest du dz register aller ding die an diesem büch stond [...]*, von der Anlagehand der Elisabeth Muntprat.

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 260. Nr. 89.

31. Wil o. Sign. – Urbar

Papier · 99 folia · 31 × 41,5 cm · [Mitte 15. Jh./15./2 Jh.]

Zeitgenössische Follierung mit brauner Tinte: I–lxxxj; moderne Bleistiftfollierung 3–84, setzt auf f. I der alten Follierung ein, da in dieser der ›Vorspann‹ nicht berücksichtigt ist; dieser von Hand vermutlich des 18. Jhs. mit dunkelbrauner Tinte folliert f. 1.–f. 2.

Einband: Einband zeitgenössisch: Leder auf Karton, ohne Verzierungen, zwei Leder-Messing-Schliessen (mit Schrift-Punzung) HDK–VDK, die untere abgerissen.

Lagen: V^{f. 1.–VII}, nach f. VI ein Bogen eingelegt, V^{x–xix}, VII^{xx–xxxiii}, V^{xxxiii–xl}, VII^{xl–lvii}, V^{lviii–lxvi}, VII^{lxvii–lxxx}. Hinten Lagenverlust (Fäden sichtbar); Papier-Fragmente des 15./2 Jhs. eingelegt. **WZ:** Sehr starkes Papier, Wasserzeichen markanter Ochsenkopf (ohne Beizeichen) mit Augen, Ohren und Nüstern, die Nasenkonturen laufen aus den Augenwinkeln schief nach links aus, zwischen den Hörnern drei ›Locken‹. Ähnlich, aber nicht identisch mit Piccard, Wasserzeichen II/2 (1966), Abt. I, Nr. 701 (Ansbach, Bamberg, Koblenz, Rothenburg, 1451–1468); ähnlich auch Briquet, Filigranes IV (1907), Nr. 14329 (u. a. Toulouse, 1441–1454; Avignon, 1447) und Nr. 14332 (u. a. Montpellier, 1458); Varianten der Nrr. 14336–14340 (u. a. St. Gallen bis 1433; Genf, 1438–1488). **Schriftraum:** Schriftspiegel braune Tinte, nur Schriftraum-Begrenzung oben und links, Schriftraum ca. 33 × 23/25 cm, maximale Ausnutzung f. lxxx^r–lxxxⁱ: 36 × 28 cm; nur wenige Seiten sind ganz beschrieben, viele sogar leer, so f. 84–[99]. **Schrift:** Haupt- und Anlagehand ist die der Priorin Anna Krumm: z. B. f. 1.^r–2.^r [f. 1.^v leer], f. 1j^{rv}, f. lxiiij^r–lxvi^v, und passim, abwechselnd mit der Hand der Angela Varnbühler in Halbkursive; beide Schreiberinnen mit brauner Tinte; f. lxxxiiij^v siebenzeiliger Eintrag der Elisabeth Schaigenwiler (mit fast schwarzer Tinte); daneben weitere Hände, um 1450, darunter auch einige von sonst unbekanntem Schreiberinnen. **Buchschmuck:** Auf einigen Seiten sind Abschnitte

mit Fischen an J-Lombardschäften (mit brauner Tinte) gekennzeichnet. **Korrekturen/Nachträge:** Passim zu Einträgen Zusätze von der Hand der Regula Keller in der 1. Hälfte des 16. Jhs. (ca. 1530ff.) mit sehr feinem Kiel, z. B.: f. 1.^r: *die hoff sind in d^r widerwertigen zitt d^r lutterj von denen von sant gallen v^rkofft worden*; f. 4^v: *Der hoff ist auch v^rkofft in der widerwertigen zitt der lutterj von denen von sant gallen* (siehe Abb. 12); f. 11^r: *der hoff ist auch v^rkofft worden von denen von sant gallen als sy vns befogtend[!] hand.* – Nach f. 84 eingelegt (oben am Kapital mit einer Schnur befestigt) ein Faszikel mit Register, von einer aus der Chronik bekannten Hand um 1600 in Halbkursive: Verzeichnis der Güter, Höfe und Landstücke, mit alphabetischer Registratur am Schnitt rechts: 14 nicht foliierte Doppelblätter, in der Mitte Falzverstärkung mit Pergament-Fragment aus liturgischer Handschrift in Textualis. Wasserzeichen Frauenkopf, mit Locken im Nacken, mit einkonturiger Stange und Stern; ähnlich Briquet, Filigranes IV (1907), Nr. 15692 (Provence, 1508).

Besitzer: Kein zeitgenössischer Besitzeintrag; Spiegelblatt VD: *Eigentum des Klosters St. Katharina, | Wil, Kt. St. Gallen.*

Inhaltsangabe: Beschrieben f. I^r–lxxxj^v: Verzeichnis der Grundstücke und Höfe mit den darauf ruhenden Leistungen und Einkünften – (84) leer. Die Einträge sind am Rand mit Bleistift von Hand des 20. Jhs. datiert (aufgrund des Inhalts), einige betreffend das 13. und 14. Jh., der früheste Betreff in einem Eintrag, f. xij^r, zum Jahr 1263. Die meisten Einträge zu Angelegenheiten des 15./16. Jhs. (v. a. 1430er und 1440er Jahre).

Literatur: Vogler, St. Katharina (1938), S. 260, Nr. 90; zu den Nachträgen der Regula Keller ebd., S. 174.